

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 54 (1979)
Heft: 7

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei den Männern der Anti-Terror-Brigade der US Army in Fort Stewart, Savannah, Georgia (USA)

Bildbericht von Ian Wright und Frank Spooner

«Meine Männer haben keinen anderen Auftrag, als amerikanische Menschenleben vor Terroristen zu schützen», sagte uns General John Vaught (Bild), Kommandant der ersten und einzigen Anti-Terror-Brigade der amerikanischen Armee. «Also», fügte er hinzu, «müssen sie auch kämpfen wie Terroristen und mit derselben Motivation wie diese: Töten! Dafür werden meine Soldaten ausgebildet.» – Die Brigade ist in Fort Stewart, nahe der Stadt Savannah in Georgia, stationiert. Teile liegen auch in Fort Lewis, im Staat Washington, also im äussersten Nordwesten der

USA. So ist geografisch die Voraussetzung zu einem möglichst raschen, effizienten Einsatz ebenfalls gegeben. – Die rund 600 Mann der Brigade sind jederzeit eingreifbar. Das wird rund um die Uhr, Tag und Nacht, geprobt, geprüft, getestet. Bevor die sich freiwillig meldenden Männer zur Brigade stossen, haben sie bereits eine gründliche Ausbildung als «Ranger» oder als Fallschirmgrenadiere hinter sich. In Fort Stewart aber ist der Dienst von so extremer Härte, dass im Schnitt vier Mann pro Woche diese Eliteeinheit wieder verlassen. Trotzdem besteht kein Nachwuchs-

problem, wie uns der Kommandant versicherte. Im Ausbildungsprogramm werden alle Erfahrungen der jüngsten Zeit im Bereich des Terrorismus berücksichtigt. Dem entsprechend wird das Training der Männer bis an die äusserste verantwortbare Grenze der Realität angepasst. Das trifft auch im Blick auf die klimatischen Bedingungen zu. – Mit der Aufstellung dieser Brigade sind die USA dem Beispiel Israels gefolgt, die Bekämpfung des Terrorismus in die Hände der Armee zu legen.

Neues aus dem SUOV

116. Delegiertenversammlung vom 28. April 1979 in St-Imier

250 Delegierte aus über 100 Sektionen hatten sich in diesem stattlichen Juradort eingefunden. Zentralpräsident Adj Uof Viktor Bulgheroni konnte zahlreiche Gäste aus Politik und Militär begrüßen. Die Grüsse des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD), Bundesrat Rudolf Gnägi, überbrachte der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Hans Wildbolz. Er dankte dem Schweizerischen Unteroffiziersverband für dessen beispielhaftes Wirken im Dienste der Landesverteidigung. Korpskommandant Wildbolz benützte diese Gelegenheit, um noch auf zwei, drei aktuelle Problemkreise einzutreten. Neben der Schicksalsfrage bezüglich des Übungsraumes der Armee und dem Mangel an Instruktoressen, mit dem auch das Problem der Ausbildung der Unteroffiziere zusammenhänge, liege ihm die Förderung des Unteroffizierskaders besonders am Herzen. Bereits seien erste Verbesserungen vorgenommen worden, die jedoch das höhere Unteroffizierskader betreffen. Doch scheine ihm, dass mehr davon gesprochen als effektiv geleistet würde. Er hoffe jedoch, dass mittel- oder längerfristig durch Strukturänderungen der gegenwärtige Zustand verbessert werden könne. Er forderte auch eine bessere Ausbildung der Unteroffiziere während des Abverdienens und der Wiederholungskurse und hofft, damit den Unteroffizieren besser helfen zu können bei der Ausübung ihrer Aufgaben.



Intensive Ausbildung der Unteroffiziere. KKdt Hans Wildbolz spricht zu den Delegierten des SUOV.

Nach der Totenehrung konnte die Behandlung der Geschäfte in Angriff genommen werden. Das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung in Zug wurde stillschweigend genehmigt. Der Jahresbericht gibt in Kommentaren und Tabellen Aufschluss über die umfangreiche Arbeit in den Kantonalverbänden und Sektionen. Ein erhöhter Mitgliederbestand sowie ein Zuwachs bei den Junioren schlug sich auch in vermehrter ausserdienstlicher Tätigkeit nieder, welcher eine besondere Bedeutung zukommt.

Die vom Zentralkassier Adj Uof Robert Nussbauer vorgelegte Jahresrechnung pro 1978 schloss bei Fr. 198 539.15 Einnahmen und Fr. 198 283.90 Ausgaben mit einem kleinen Einnahmenüberschuss von Fr. 255.25 ab. Die Druckschriftenverwaltung kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Bände I, II, III und IV Gefechts-technik haben wiederum zahlreiche Abnehmer gefunden. Eindeutiger Spitzenrenner ist jedoch immer noch der Band «Der totale Widerstand». Der Voranschlag für das Jahr 1980 rechnet bei Fr. 209 000.— Einnahmen und Fr. 225 750.— Ausgaben mit einem Rückschlag von Fr. 16 750.— Mehrauslagen werden vor allem durch die Vorarbeiten im Hinblick auf die SUT 1980 wie auch durch die verstärkte Tätigkeit auf dem Gebiet der Werbung und der Propaganda entstehen. Trotz den budgetierten Mehrauslagen wird der Mitgliederbeitrag an die Zentralkasse auf der bisherigen Höhe von Fr. 2.— belassen. Es wird wiederum Aufgabe des Zentralvorstandes sein, sei es durch rigorose Sparmassnahmen oder durch Erschliessung anderer Finanzquellen, das budgetierte Defizit zu verkleinern oder gar in einen Ertrag zu verwandeln. Obwohl bei der angespannten Finanzlage eine Reduktion angezeigt wäre, wird den Sektionen pro Teilnehmer in den Disziplinen Kaderübungen, Patrouillenläufe, Gruppemehrkämpfe, Führungsaufgaben und Skiwettkämpfe nochmals eine Rückvergütung von Fr. 1.70 ausgerichtet. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass in Zukunft eine neue Regelung gefunden werden muss.

Es folgte hierauf eine Orientierung über die SUT 1980 durch den OK-Präsidenten Adj Uof Peter Schübach und den Wettkampfkommandanten Major Erich Senn. So befindet sich das SUT-Zentrum in Solothurn während die Wettkämpfe im Raume Grenchen stattfinden werden. Hindernisbahn sowie HG-Anlage werden ab Ende Juli 1979 zur Benützung freigegeben.

Der Zentralpräsident Adj Uof Viktor Bulgheroni beantwortete anschliessend eine Anfrage des Luzerner Kantonalverbandes bezüglich Achtungstellung in der Armee. Bekanntlich wurde an der letzten Delegiertenversammlung ein Antrag der Sektion Bern auf Wiedereinführung der Achtungstellung in modifizierter Form angenommen. Dieser Antrag wurde auftragsgemäss durch den Zentralvorstand an das Eidgenössische Militärdepartement weitergeleitet. In einer Antwort des EMD

wird bekanntgegeben, dass das in Frage stehende Problem bei Truppenversuchen in Prüfung sei, doch seien die diesbezüglichen Truppenversuche noch nicht abgeschlossen, und es lasse sich im Moment aufgrund der Sachlage noch nicht sagen, wann ein Entscheid gefällt würde.

Es folgten einige Erläuterungen zum laufenden Arbeitsprogramm. Im weiteren fand eine Orientierung über die AESOR-Wettkämpfe vom 28. bis 30. September 1979 in Hammelburg (BRD) statt. Der SUOV wird wiederum mit zehn Dreier-Patrouillen vertreten sein, welche in einem Ausscheidungswettkampf am 1. September 1979 ermittelt und am 15. September 1979 in einem Trainingskurs den letzten Schliff erhalten werden. Es wird den Sektionen empfohlen, sich mit der Frage der Bildung einer oder mehrerer Mannschaften zu befassen. Um im Wettkampf um den General-Guisan-Wanderpreis 1979 rangiert zu werden, haben die Sektionen 1979 zwei Kaderübungen mit freier Themenwahl durchzuführen sowie am Schweizerischen Zweittagemarsch in der Militärkategorie mit mindestens 7 Mann teilzunehmen.

Wm Roland Hausammann machte die Delegierten mit den laufenden Arbeiten der Werbekommission bekannt. Um die Sektionen zu vermehrter Werbetätigkeit anzuspornen, werden ab der Delegiertenversammlung 1980 die drei Sektionen mit der grössten Mitgliederzunahme mit je einer Wappenscheibe ausgezeichnet. Das entsprechende Abgabereglement gelangte inzwischen zum Versand. Für die beabsichtigte Werbung in den Unteroffiziersschulen wurden zwei Werbeartikel beschafft. Es handelt sich um einen Kartenmassstab mit Lupe sowie einen neuen Werbekleber. Diese Artikel werden auch den Sektionen abgegeben, wobei für gezielte und gemeldete Aktionen die Abgabe gratis erfolgt. Für die übrigen Abgaben werden für den Kartenmassstab Fr. 1.— und für den Kleber Fr. —.50 berechnet. Gegenwärtig ist die Kommission mit der Organisation der Werbung in den Unteroffiziersschulen beschäftigt. Für diese Werbung und auch für Werberveranstaltungen der Sektionen wird eine Tonbildschau geschaffen. Sobald dieselbe greifbar sein wird, werden die Sektionen orientiert.

Als Fortsetzung des Presseurses vom vergangenen Jahr sollen nun im Herbst des laufenden Jahres auf regionaler oder kantonaler Ebene Besuche von Lokalredaktionen und im Anschluss daran von Druckereien organisiert werden. Die Presse- und Propagandakommission ist der Ansicht, dass das Wissen über die Arbeitsweise einer Lokalredaktion für einen Sektionsberichterstatler nur von Nutzen sein kann. Im Frühjahr 1980 soll dann auf gesamtschweizerischer Ebene ein Pressekurs stattfinden, bei welcher Gelegenheit die Örtlichkeiten und Wettkampfplätze der SUT 1980 im Raume Grenchen-Solothurn besucht werden sollen, um die Sektionsberichterstatler optimal auf diesen Grossanlass vorbereiten zu können.



In die *Revisionskommission* wurden die Sektionen La Broye, Erlach, Schönenwerd und als neue Ersatzsektion Yverdon gewählt.

Unter dem Traktandum «Ehrungen» werden jeweils Persönlichkeiten, welche sich im Einsatz für die Sache des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, seiner Kantonalverbände und Sektionen besondere Verdienste erworben haben, speziell geehrt. Mit der *Verdienstplakette* wurden die folgenden Kameraden ausgezeichnet: Four Johann Lenggenhager (Aarau), Wm Hans Greter (Emmenbrücke), Wm Xaver Lumpert (Schwyz), Wm Karl Messerli (Thun), Wm Gérard Schüll (Vevey) und Kpl René Grandjean (Ste-Croix).

Im Anschluss an diese Ehrungen erfolgte die Abgabe des General-Guisan-Wanderpreises für das Jahr 1978, welcher von der Sektion Reiat gewonnen wurde.

Abschliessend dankte der Zentralpräsident Adj Uof Viktor Bulgheroni dem Unteroffiziersverein Saint-Imier für die tadellose Organisation der Delegiertenversammlung.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 3. Mai 1980 in Altdorf statt und wird vom Unteroffiziersverein Uri organisiert.

Wm Hans-Peter Amsler



Zentralpräsident Viktor Bulgheroni überreicht die Verdienstplakette an Wm Xaver Lumpert, UOV Schwyz.

Delegiertenversammlung des Freiburgischen Unteroffiziersverbandes

Akzent auf Kantonale und Schweizerische Unteroffizierstage

Letzthin trafen sich die Delegierten des Freiburgischen Unteroffiziersverbandes (FUOV) im Hotel de Ville in Romont zur Delegiertenversammlung. Unter dem Vorsitz des Kantonalpräsidenten Four Alois Pürro aus Alterswil vollzog sich eine reibungslose Abwicklung der statutarischen Traktanden. Eine besondere Ehrung erfuhren der Unteroffiziersverein Murten und der UOV Sensebezirk für ihre grosse ausserdienstliche Tätigkeit. Besonders begrüsst wurden die Ehrenmitglieder Adj Uof August Zbinden und Fw Gaston Dessibourg. Als Ehrengäste verfolgten Oberst Hugo Baeriswyl, Kdt Inf Rgt 88, Major André Liaudat, Kdt der Freiburger Grenadiere, Major Felix Monney, Dienstchef der kantonalen Militärdirektion, sowie Hptm Jean Schmutz, Kdt Füs Bat 101, die Verhandlungen des Kantonalverbandes. Eigentlich ist es schade, dass sich die übrigen Rgt- und Bataillonskommandanten entschuldigten und sich somit über die wichtige ausserdienstliche Arbeit des Verbandes nicht genauestens Rechenschaft geben können.

Verbandsgeschehen 1978

Jeder Sektionspräsident erstattete Bericht über die Tätigkeit seiner Sektion. Besonders grosses Verdienst galt den Sektionen Murten und Sensebezirk für ihr unermüdetes Wirken im Dienste der militärischen Weiterbildung und ausserdienstlichen Tätigkeit. Eine neue, seit langem gewünschte vermehrte Aktivität scheint sich nun in der Sektion Freiburg anzubahnen. Ihr neuer Präsident, Fw Marcel Defferard, versucht mit seinem Vorstand das gesteckte Ziel zu erreichen. In seinem Jahresbericht fordert der Kantonalpräsident die Sektionen auf, ein besonderes Auge der Mitgliederwerbung zu schenken. Die Teilnahme der freiburgischen Unteroffiziere an den Bernischen Unteroffizierstagen in Thun sowie am dritten militärischen Dreikampf 1978 in Tafers wurde speziell hervorgehoben.

Am Schluss des Berichtes galt ein Dankeswort den Sektionen für ihre zielstrebige Arbeit, der kantonalen Militärdirektion sowie der Freiburgischen Offiziersgesellschaft für die Zusammenarbeit an Übungen und Wettkämpfen.

Tätigkeit 1979/80

Grossanlass werden die Kantonalen Unteroffizierstage (KUT) vom 22. und 23. Juni 1979 in Freiburg sein. Rund 500 Wettkämpfer aus verschiedenen Landesteilen werden sich in Freiburg beteiligen. Die Organisation dieses Wettkampfes wurde dem UOV Sensebezirk anvertraut. Die KUT in Freiburg bieten gleichzeitig für die Teilnehmer eine ideale Vorbereitung für die Schweizerischen Unteroffizierstage 1980 in Solothurn und Grenchen. Als weiterer Wettkampf ist die Durchführung des vierten militärischen Dreikampfes in Tafers zu erwähnen. Der UOV Sensebezirk wird dieses Kräftemessen am Samstag, 22. September, durchführen. Ferner werden die Verbandssektionen wieder ihre obligatorischen Kaderübungen durchführen.

Grussbotschaften

Adj Uof Markus Hofmeier überbrachte als OK-Präsident der KUT in Freiburg die Grüsse des für die Organisation verantwortlichen UOV Sensebezirk. Major Felix Monney entbot Gruss und Dank des Militärdirektors. Er wies speziell auf die heutigen aktuellen Probleme der Schiessplätze im Kanton Freiburg und auf die Präsenz des Militärs in unserem Kanton hin. Adj Uof René Terry, Vizepräsident, sprach als Delegierter des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Er dankte für die rege Tätigkeit des FUOV und gratulierte für die Durchführungszusage der KUT. Alle Unteroffiziere munterte er auf, die zukünftigen ausserdienstlichen Tätigkeiten zu intensivieren.

Fourier Peter Gauch

Schweizer Unteroffiziere im Sinai!

Ein Bericht in Wort und Bild über die jüngste Exkursion des SUOV von Wm Josef Ritler, Ebikon

Kairo – 22 Tage nach Abschluss des Friedensvertrages zwischen Israel und Ägypten und 9 Tage bevor die Ratifizierungsurkunde unter freiem Himmel im Wüstensand auf dem Gelände einer amerikanischen Frühwarnstation im Gebiet von Umm Hashiba im Beisein von hohen Beamten und 140 Journalisten aus aller Welt übergeben wurde, «eroberten» 50 Mitglieder des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, darunter auch FHD und der als Gast mitreisende Schwyzer Regierungsrat Karl Bolting, auf einer militärischen Studienreise am Ostermontag den Suezkanal, die Sinai-Halbinsel und vor allem die Herzen der Ägypter. – Noch bevor die ägyptische Militärkapelle vor einigen Wochen den Triumphmarsch aus Verdis Oper Aida intonierte, jodelten Schweizer am Suez, und neun Tage bevor die Fahnen Ägyptens und Israels neben der der Vereinigten Staaten gehisst wurden, flatterte ein Schweizer Fähnchen im 40 Grad heissen Wüstensand. Die Schweizer Unteroffiziere waren die ersten, die seit Kriegsbeginn im Jahre 1967 das jahrelang umkämpfte Kriegsgebiet betreten durften. Zudem gewährten die Ägypter den Schweizern am Tage zuvor einen Einblick in die Schulungsräume der Militärakademie in Kairo, erklärten ihnen die Hintergründe des Sechstagekrieges und weithin sie in die Geheimnisse der Akademie ein. Bisher hatten nicht einmal ausländische Militärattachés diese Ehre. Unser Verteidigungsattaché Oberstleutnant Werner Rutschmann: «Soviel haben wir noch nie gesehen. Ich bin völlig überrascht.» – Die vom Zuger Adj Uof Karl Meier organisierte Reise war gar nicht so selbstverständlich. Vor fünf Jahren besuchten die Uof die US Army in den Vereinigten Staaten. Vor zwei Jahren waren sie nach Schweden eingeladen. Dort fand man grosse Hilfe beim damals in Stockholm domizilierten Schweizer Attaché Oberst Aellen. Meier: «Als Oberst Aellen nach Ägypten versetzt wurde, war die Reise in dieses Land beinahe selbstverständlich.» Aellen fädelt das Ganze ein, musste aber wieder in die Schweiz reisen, und alle waren gespannt, wie die Ägypter die Schweizer wohl empfangen würden. Als der erwartete Armeebus nach zwei Stunden noch nicht eintraf, um die Gruppe vom Hotel abzuholen, glaubte niemand mehr so recht an einen Erfolg. Doch schliesslich klappte es doch noch. Hohe Offiziere geleiteten die Schweizer über ausgebreitete Teppiche in die Akademie und zeigten den Wissenshungrigen alles. Am Schluss der Führung dankte Regierungsrat Karl Bolting und richtete den Offizieren aus, dass die Schweizer Armee dem Frieden diene und dass wir uns freuen, dass nun der Konflikt zwischen Israel und Ägypten beigelegt werden konnte. Die in deutsch gehaltene Rede wurde in Englisch und Arabisch übersetzt. Abends waren alle beim Verteidigungsattaché zu einer Party geladen. – Am Ostermontag

erreichte die Gruppe nach dreistündiger Fahrt durch verschiedene Kontrollstationen Suez. Auf einem Boot durften sie als erste Gruppe den Kanal überqueren: Allen voran der fähnchenschwingende Karl Meier, der wie ein Feldherr die Sinai-Halbinsel betrat. – Der kommandierende Brigadegeneral: «Ihr seid die ersten, die das hart umkämpfte Gebiet betreten dürft. Seid willkommen!» – Die Gruppe sah sich im Landesinnern die Stellungen an, die im Krieg eine so wichtige Rolle gespielt haben. Dabei wurden sie in die Geheimnisse des für uns kaum vorstellbaren Wüstenkrieges eingeweiht. – Zum Dank schenkte Karl Meier einen Schweizer Wimpel und einen Bergkristall.

«Wenn der Frieden anhalten sollte, wird in den nächsten Jahren ein wahrer Touristenstrom nach Suez einsetzen», meinte die ägyptische Reiseleiterin Alexandra Nahas, die die Schweizer in den folgenden Tagen zu den Sehenswürdigkeiten in Kairo, Luxor und Assuan führte. Und seufzend fügte sie hinzu: «Wir sind kriegsmüde und wollen endlich Frieden. Wir haben nichts gegen die Israeli. Dass ihr Schweizer als erste den Kanal in Suez überqueren dürft, ist ein gutes Zeichen. Ihr Land ist ja bekannt für Frieden und Einigkeit.»



Die Schweizer überqueren als erste Gruppe seit 1967 den Suezkanal.



Sinai-Halbinsel: Die Gruppe, angeführt von Regierungsrat Karl Bolting, auf dem Weg zum Verteidigungsgürtel.



Sinai-Halbinsel: Ein zerstörter israelischer Panzer.



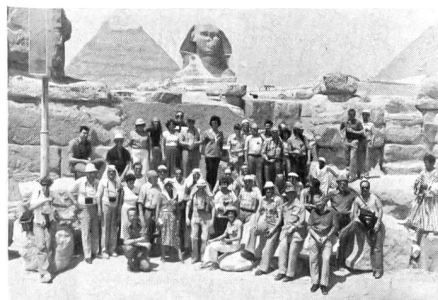
Reiseleiter Karl Meier übergibt dem kommandierenden Brigadegeneral des Sinai-Einsatzraumes als Dank einen Bergkristall und den Schweizer Wimpel.



Militärakademie in Kairo: Schweizer Unteroffiziere studieren einen Panzer.



Marcello de Gottardi mit Frau Ezia bei unserem Verteidigungsattaché Oberstlt Werner Rutschmann in der Residenz in Kairo. Die Schweizer waren zu einer Party geladen.



Die Gruppe in Gizeh vor Sphinx und Pyramiden. Bilder Josef Ritler

UOV Untersee-Rhein auf Pferdefahrt

Nicht immer müssen es Felddienstübungen, harte Wettkämpfe oder graue Theorie sein, um den UOV-Mitgliedern ausserdienstliche Weiterbildung zu vermitteln. Auch Kameradschaft will gepflegt sein, und so ist es beim UOV Untersee-Rhein bereits Tradition, dass an Auffahrt die Mitglieder mit ihren Familien zusammen einen Bummel unternehmen. Dieses Jahr liess sich der Präsident Fw Hansueli Rohner etwas Besonderes einfallen, nämlich eine Wanderung verbunden mit einer Pferdewagenfahrt. Von Steckborn aus wurde zuerst die Höhe des Seerückens «erklommen», wo in Gündelhart auf Pferdewagen umgestiegen werden konnte. In gemächlichem Tempo erreichten die Wagen zur Mittagszeit eine Waldhütte oberhalb Hüttwilens. Nach einem geselligen Wurstbraten und stärkendem Trunke ging die Fahrt weiter nach Nussbaumen und entlang den drei Seen im Seebachtal über Hüttwilens nach Herdern, wo nach einer kurzen Rast der letzte Anstieg hinauf zum Ausgangspunkt Gündelhart unter die Räder genommen wurde. I. B., St.



Schweizerische Armee

Koordinierter Sanitätsdienst

Im Bericht vom 27. Juni 1973 über die Sicherheitspolitik der Schweiz hat der Bundesrat zum Thema Sanitätsdienst u. a. festgehalten, dass eine enge Zusammenarbeit vor allem im Sanitätsdienst unerlässlich sei. Armee, Zivilschutz und öffentliches Gesundheitswesen der Kantone und Gemeinden hätten sich in der ärztlichen Versorgung zu teilen. Dieser generelle Auftrag war für den vom Stab für Gesamtverteidigung eingesetzten Ausschuss Sanitätsdienst Anlass für die Erarbeitung eines Grundkonzeptes, mit dem das zu erreichende Ziel, die Partner, der Auftrag sowie erste, allgemein verbindliche Grundsätze umschrieben werden.

Das Ziel der Koordinierung ist es, mit dem Einsatz aller personellen und materiellen Mittel die Behandlung und Pflege der Patienten zu ermöglichen. Im koordinierten Sanitätsdienst treten als gleichberechtigte Partner das öffentliche Gesundheitswesen des Bundes, der Kantone und Gemeinden, der Zivilschutzsanitätsdienst, der Armeesanitätsdienst und private Organisationen auf. Die Definition des Begriffes «Patient», unter dem heute alle verwundeten und kranken Militär- und Zivilpersonen verstanden werden, bringt die Zielsetzung des koordinierten Sanitätsdienstes unmissverständlich zum Ausdruck: Alle helfen allen. P. J.

Neues eidgenössisches Zeughaus Bern



In etwas mehr als sieben Jahren wurde das Areal des eidgenössischen Zeughauses Bern völlig umgestaltet. Das abgeschlossene Werk gestattet es, dass nach modernen betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen gearbeitet werden kann. Alle auf dem Areal untergebrachten Betriebe und Dienststellen des eidgenössischen Zeughauses, der Gruppe für Rüstungsdienste und der Armeepotheke verfügen nun über Einrichtungen und Arbeitsplätze, die eine rationelle Organisation mit einem hohen Wirtschaftlichkeitsgrad ermöglichen. P. J.

Halteprämien für Trainpferde und Maultiere

Um die Erhaltung des Landesbestandes an diensttauglichen Trainpferden und Maultieren sicherzustellen, werden seit 1970 Prämien von 500 Franken je Tier und Jahr ausgerichtet. Damit die bewährten Fördermassnahmen weitergeführt werden können, beantragt der Bundesrat einen neuen Rahmenkredit von 25 Mio Franken. P. J.

Neuer Chef der Abteilung für Transporttruppen

Der Bundesrat hat Oberst i GSt Hermann Stocker, 1922, von Abtwil AG, zum neuen Chef der Abteilung für Transporttruppen gewählt unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier. Der Gewährte

tritt am 1. Mai die Nachfolge von Brigadier Hans Fischer an, der am 16. Januar 1979 gestorben ist. Oberst Stocker ist Instruktionsoffizier und war zuletzt zugeleiteter Stabsoffizier des Unterstabchefs Logistik und als Kommandant der Zentralschulen III-C tätig. P. J.



Auf Einladung der in Steckborn stationierten Panzergrenadierkompanie durften die Schüler der Steckborner Mittel- und Oberstufe anlässlich einer «Mini-Wehrschau» das Wichtigste an Material, Geräten und Waffen besichtigen und teilweise auch handhaben. Dabei liess es sich auch keiner nehmen, eine kleine Fahrt im und auf dem Schützenpanzer zu unternehmen.

900 Mann auf Rädern



2500 Mann, davon 900 auf Rädern, des verstärkten Radfahrer-Regiments 5 defilierten am 17. Mai 1979 in Zug. Die Militärradfahrer blicken in der Schweizer Armee auf eine grosse Tradition zurück: Bereits im Jahre 1891 zeigten erstmals Radfahrerdetachements, was im dann zumal neuen Transportmittel steckte. Keystone

Hoher militärischer Besuch aus Jugoslawien

Der Generalstabschef der Volksarmee Jugoslawiens, Generaloberst Stane Potocar, weilte Mitte Mai 1979 als Gast des Generalstabschefs der Schweizer Armee, Korpskommandant Hans Senn, in der Schweiz. Der Gast liess sich u. a. über die Gesamtverteidigung und unser Milizsystem orientieren. P. J.

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56